

Buchbesprechung

Pechlaner/Schratter/Heindl (Hrsg.): Von Kaiser bis Känguru – Neues zur Geschichte des ältesten Zoos der Welt. Kapitel von Dr. Herbert Schifter „250 Jahre Vogelhaltung im Tiergarten Schönbrunn (1752 – 2002)“

Den Tiergarten Schönbrunn, das Naturhistorische Museum in Wien und den Autor des Kapitels, das wir hier näher beleuchten wollen, haben wir im GF Nr. 8/2004 und Nr. 4/2005 bereits ausführlich vorgestellt. Während 250 Jahren Tierhaltung in Schönbrunn haben sich eine unglaubliche Geschichte, ausserordentlich reichhaltiges Material und zahlreiche Anekdoten angesammelt. Es ist ein grosser Verdienst der Autoren des vorliegenden Bandes, die alle im Tiergarten Schönbrunn oder im Naturhistorischen Museum Wien tätig sind oder waren, dass sie die gesamte Fülle an Material zusammengetragen haben und in der vorliegenden, ansprechenden, gut lesbaren Form einem breiten Publikum zugänglich machen. Beim Lesen des Buches wird einem wieder einmal bewusst, wie eng die Geschichte des Menschen mit derjenigen der Tiere verknüpft ist, was wir alles den zoologischen Gärten zu verdanken haben, wie hingebungsvoll sich einzelne Menschen, sei es auf Forschungs- und Sammelreisen in aller Welt, in der Tierpflege oder in der Leitung des Zoos, in der Vergangenheit den Tieren gewidmet haben und sind ganz einfach fasziniert von der schillernden Geschichte der Tierhaltung, die immer auch auf menschliche Persönlichkeiten reflektiert. So erfahren wir vom Leben des bekannten Otto Antonius, mit dem auch Professor Hediger korrespondierte. Professor Antonius trat 1924 in

den Tiergarten Schönbrunn ein und sah nach dem zweiten Weltkrieg und dem Einmarsch der Roten Armee sein Lebenswerk, den Schönbrunner Tiergarten mit seiner damals äusserst artenreichen Tiersammlung, zerstört. Er ging zusammen mit seiner Frau in den Freitod. Das Buch ist vornehmlich mit Schwarzweissbildern aber auch mit einigen Farbabbildungen illustriert. Die Bilder zeigen alle historisch einmalige Details und Arten, wie beispielsweise eines der letzten in Tiergärten gezeigten



Pechlaner/Schratter/
Heindl (Hrsg.)(2005):

Von Kaiser bis Känguru
– Neues zur Geschichte
des ältesten Zoos der Welt.
Wilhelm Braumüller
Universitäts-Verlagsbuch-
handlung, 1092 Wien, ,
broschiert, 296 Seiten,
ISBN 3-7003-1497-3
Euro 24.90

Quaggas, das in Schönbrunn lebte, eine Gelbscheitelamazone auf ihrem Rundkäfig im Kleinvogelhaus des Jahres 1929 oder einen jungen Königsgeier, wo ab 1988 bis 1998 regelmässig die Zucht gelang, so dass acht Junge aufwachsen konnten. Auch ein wunderbares, harmonisches Gemälde mit Papageien, Affen und Wasservögeln in der Menagerie des Prinzen Eugen beim Oberen Belvedere ist wiedergegeben. Der Autor des Kapitels über die Vögel, Herr Dr. Herbert Schifter, hat sich mit Akribie und Hingabe dem Thema gewidmet, hat Bestandes-, Eingangs- und Abgangslisten von 250 Jahren kontrolliert, hat aufgearbeitet, welche Arten vom Tiergarten in das Mu-

seum kamen und bietet so einen vollständigen, höchst interessanten Überblick über die Vogelhaltung des Tiergartens Schönbrunn. Oft kann er auch persönliche Anekdoten anmerken, respektive sind ihm gewisse Individuen des Tiergartens noch bekannt, denn er ist in Wien aufgewachsen und hat Schönbrunn natürlich bereits als Kind bis heute regelmässig besucht. Aus seinen Ausführungen geht beispielsweise auch hervor, dass der Tier- und Vogelliebhaber und Bankierssohn Alfred Weidholz in Marseille 1926

bekanntem Weltumsegler der Novara von 1857 bis 1859 wurde ein Grosser Felsensittich (*Cyanoliseus patagonus bloxami*, früher *byroni*) vor der Abreise von Valparaiso am 11. 5.1859 an Bord genommen und von Johann Zelebor am 3. 9. 1859 der Menagerie übergeben. Bisher wurde fälschlicherweise immer berichtet, dass der erste jemals nach Europa gelangte Felsensittich 1868 in den Londoner Zoo kam. Bemerkenswert sind auch die vom bereits erwähnten Weidholz in Schönbrunn eingestellten zwei Zitronenköpfe oder Schoapapageien (*Poicephalus flavifrons*), heute Gelbstirnmohrenkopf-Papagei genannt. Bereits nach einem Monat Haltung aber mussten die Bälge in das Naturhistorische Museum eingeliefert werden wo sie noch heute unter den Inventar-Nummern 6.794 und 6.795 lagern. Vom Hamburger Tierhändler August Fockelmann wurde am 16. Januar 1930 ein Lears Ara erworben, ein später im Kleinvogelhaus zusammen mit einem Hyazinthara gehaltenes Weibchen, das bis am 26. 5. 1968 lebte und mit mehr als 38 Jahren das höchste bisher dokumentierte Alter eines Vertreters dieser in Europa stets seltenen Art erreicht hat. Eine letzte Anmerkung: Auf Seite 17 ist auch ein Bild des Zentralpavillons zu finden, der um 1900 als Papageienhaus gedient hat. Zahlreiche Käfige mit Freisitzen befinden sich an der Sommerfrische auf der Terrasse. Wer sich für all diese historischen Geschichten, für Lebensdaten von Vögeln und für die Tierhaltung allgemein interessiert, wer die Haltung und Zucht von Tieren in einem grossen historischen Kontext begreifen möchte und ein Liebhaber von Zoos ist, der muss sich das besprochene Buch anschaffen.

Lars Lepperhoff